

FAPP – Frankfurter Arbeitskreis für
Psychoanalytische Pädagogik e.V.

Vortragsreihe 2023

Vorträge im Jubiläumsjahr – 40 Jahre FAPP

**Psychanalytische Pädagogik
im Dialog von Theorie und Praxis**

Freitag 31. März 19:00-20:30 Uhr

**Stationäre Kinder und Jugendhilfe und
Psychoanalytische Pädagogik**

Referentin: Dr. phil. Noëlle Behringer

Moderation: Ilse Weißert

Ort*: Myliusstraße 20 (Hörsaal SFI), 60323 Frankfurt a.M.

Teilnahme auch online möglich!

online-Anmeldung: tagung@fapp-frankfurt.de

Kosten: 10 € (Studierende, FAPP-Mitglieder 5 €
FAPP-WeiterbildungsteilnehmerInnen frei)

Bankverbindung: Postbank Frankfurt/M.

IBAN: DE82 5001 0060 0137 4186 05 / BIC: PBNKDEFF

Stationäre Kinder- und Jugendhilfe und Psychoanalytische Pädagogik

Bereits vor über 100 Jahren entwickelten und gestalteten psychoanalytische Pädagog:innen dauerhafte Wohnformen für von Krieg und Armut betroffene junge Menschen nach psychoanalytisch-pädagogischen Ideen.

Wissenschaftliche Studien zeigen, dass viele der jungen Menschen in der heutigen Heimerziehung zu einer Hochrisikogruppe für psychische Störungen gehören (Schmid 2007; Bronsard et al. 2016; Jozefiak et al. 2016), weil sie von Beziehungsabbrüchen, Exklusionserfahrungen, Praktiken der Weiterreichung, Armut, gesellschaftlichen Ausgrenzungsprozessen sowie schulischen Leistungsschwierigkeiten betroffen sind. Die psychischen Belastungen der jungen Menschen in Heimeinrichtungen können mit frühen Traumatisierungen in Zusammenhang stehen, die sich in Störungen in der Persönlichkeitsentwicklung und in Erlebens-, Verhaltens-, und Leistungsbereichen niederschlagen können (Hechler 2011). Die Förderung von Entwicklungsräumen für diese Bereiche steht in der Psychoanalytischen Pädagogik im Zentrum.

In der psychoanalytisch-pädagogischen stationären Kinder- und Jugendhilfe wird mithilfe von Verstehensmethoden, die die Dimension des Unbewussten in ihr Erkenntnisinteresse aufzunehmen vermögen (bspw. das szenische Verstehen), gearbeitet. Dabei wird versucht latente Interaktionsdynamiken und -verwicklungen zwischen den beteiligten Individuen, der Gruppe sowie der Institution zu rekonstruieren. Das Ziel ist, über Beziehungsangebote bei den jungen Menschen Entwicklungsprozesse anzustoßen und mit den Eltern bzw. Sorgeberechtigten eine für die Kinder/Jugendlichen förderliche Erziehungspartnerschaft zu initiieren und aufrechtzuerhalten.

Im Vortrag wird nach einer sehr kurzen historischen Verortung auf drei wesentliche Dimensionen der psychoanalytischen Pädagogik in der stationären Kinder- und Jugendhilfe eingegangen: (1.) Pädagogisch-therapeutisches Milieu, (2.) Gruppensetting und (3.) Elternarbeit.

Dr. Noëlle Behringer, Sozialpädagogin, Psychologin und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Seit 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich, von 2020 bis 2021 Vertretungsprofessorin für Kindheitspädagogik an der Evangelischen Hochschule Darmstadt und ab März 2023 Professorin für Soziale Arbeit an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Mentalisierungsbasierte und Psychoanalytische Pädagogik, stationäre Kinder- und Jugendhilfe, Professionalisierung und berufsbiografische Selbstreflexion.

Exemplarische Publikationen:

Behringer, N. (i.D.). Epistemisches Vertrauen in der stationären Kinder- und Jugendhilfe. In P. Fonagy & T. Nolte (Hrsg.), Epistemisches Vertrauen. Vom Konzept zur Anwendung in Psychotherapie und psychosozialer Beratung. Stuttgart: Klett-Cotta.

Behringer, N. (2021). Mentalisieren in der Heimerziehung. Eine qualitative Untersuchung zu reflexiven Prozessen bei pädagogischen Fachkräften. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-35584-5>